



**Pfunder
Stiftung**



Inklusion im Sportverein

Gemeinsamer Sport ist
ein Menschenrecht

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**



Bild: SOD / Jo Henker

Pfunder-Stiftung

Inklusion im Sportverein

Die Mission

Gemeinsamer Sport ist ein Menschenrecht. Daher setzen wir uns für Inklusion von Menschen mit Behinderung in Sportvereinen ein. Das Projekt „Inklusion im Sportverein“ zielt auf die Sportvereine der Landkreise Lörrach, Waldshut und Südlicher Breisgau-Hochschwarzwald ab.

In unseren Sportvereinen sind Menschen mit Behinderung verschwindend gering anzutreffen. Doch das Bedürfnis der Menschen mit Behinderung im südwestlichen Zipfel Deutschlands, in irgendeiner Form Sport zu treiben, ist recht ausgeprägt. Das haben wir in Begegnungen und Gesprächen mit Menschen mit Behinderung festgestellt. Deshalb wollen wir das Projekt „Inklusion von Menschen mit Behinderung in Sportvereinen der Landkreise Lörrach, Waldshut und Südlicher Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald“ nachhaltig umsetzen.



Nachhaltig heißt für uns, dass dieses Inklusions-Projekt einerseits eine Start- und Lösungshilfe für die Sportvereine ist und andererseits den Menschen mit Behinderung Wege in die Sportvereine aufzeigt. Nach Projektende sollen die Sportvereine mit ihrem erworbenen Wissen und ihren Erfahrungen selbstständig in der Lage sein, inklusiv zu denken und zu arbeiten.

Starthilfe für die inklusivbereiten Sportvereine

Die Starthilfe beinhaltet eine Sensibilisierung der Sportvereine (vorrangig Vorstand, Trainer, Betreuer und Interessierte) für das Thema Inklusion und Teilhabe sowie wunsch- und situationsgerechte Beratung und Begleitung.

Wege für Menschen mit Behinderung sollen durch folgende Maßnahmen in die Sportvereine vermittelt werden:

Zielgruppenspezifische Aufklärung

Aufzeigen von Möglichkeiten, um Teil eines Sportvereins zu sein

Brücken schlagen

Vermittlung, Vernetzung, Mobilität.
Platz im Sportverein finden

Der Bedarf für das Vorhaben?

In Gesprächen mit Menschen mit Behinderung und Behinderten-Einrichtungen in den Landkreisen Lörrach, Waldshut und Südlicher Breisgau-Hochschwarzwald haben wir erfahren, dass sie es sehr begrüßen würden, wenn dieses Inklusions-Projekt nachhaltig umgesetzt würde, da sich viele Menschen mit Behinderung sehr gerne in einem Verein sportlich betätigen würden. Die Anzahl der Personen, die im Landkreis Lörrach mit einer Schwerbehinderung erfasst wurden, beläuft sich aktuell auf 30.395 (Stand 15. Mai 2023).

Rahmenbedingungen schaffen



Bislang war das in den oben aufgeführten Landkreisen nur sehr selten der Fall. Die Gründe: Es fehlten die Rahmenbedingungen in den Sportvereinen. Die Fachkompetenz im Umgang mit der Zielgruppe und mit der Heterogenität ist oft bei Trainern und Übungsleitern nicht vorhanden. Die Unterstützung übergeordneter Sportverbände wird nicht genutzt oder nicht gefordert.



Die Umsetzung des Projekts „Inklusion in Sportvereinen“ soll dazu führen, dieses Gesetz zur Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (BTGH) mit Hilfe der Zielgruppe (Sportvereine in den aufgeführten Landkreisen) sowie Einrichtungen und Organisationen, die Menschen mit Behinderung betreuen, und anerkannten Sportverbänden nachhaltig umzusetzen.

Ansätze aufnehmen und nachhaltig umsetzen



Mit Bezug auf das Thema Sport stellt die Konvention klar, dass behinderten Menschen das Recht zusteht, an Breitensportlichen Aktivitäten teilzunehmen und darüber hinaus behinderungsspezifische Sport- und Erholungsangebote zu gestalten, zu organisieren und zu leiten.



Am 18. Oktober 2014 fand in der Sporthalle der Neumattschule in Lörrach die Veranstaltung „SPORT FÜR ALLE“ des Landkreises Lörrach statt. Die Vertreter von 300 Sportvereinen und weitere Vertreter der Kommunen wurden eingeladen. Das Interesse der Vereine war groß, doch in den Folgejahren blieb es oft bei gutgemeinten Ansätzen, die dann nicht vorangetrieben wurden.



Die Christophorus Stiftung

Beschreibung der Organisation

Die Vereine Christophorus-Gemeinschaft e.V. Müllheim-Niederweiler und der Eltern- und Freundeskreis der Werksiedlung St. Christoph Kandern/Niederweiler haben im Oktober 2003 die Christophorus Stiftung mit Sitz in Müllheim gegründet.



Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen in allen ihren Lebenssituationen und die Entlastung der durch die Behinderung betroffenen Angehörigen.



Zweck der Stiftung ist die Förderung von Institutionen, die nach den Methoden der anthroposophischen Sozialtherapie arbeiten und die Integration und das persönliche wie gesellschaftliche Zusammenfinden Menschen mit und ohne Behinderung fördern.



Der Zweck der Pfunder-Stiftung in der Verwaltung der Christophorus-Stiftung ist die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung.



Dirk Pfunder, Stiftungsgründer

Der Stiftungszweck wird insbesondere verfolgt durch die Förderung der Inklusion in eigenen Initiativen und durch die Unterstützung des Engagements von Vereinigungen oder Einzelpersonen, unter anderem in den Bereichen Sport, Kultur, Gemeinschaftsbildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Der Stiftungszweck wird weiter erreicht durch die Förderung und Auszeichnung der oben genannten Gruppen in ihrem Bemühen um die Inklusion von Menschen mit Behinderung.



Bild: SOD / Anna Spindelndreier

Aktion Mensch & Inklusion

Die Aktion Mensch (bis zum 1. März 2000: Aktion Sorgenkind) ist eine 1964 auf Initiative des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) entstandene deutsche Sozialorganisation, die sich durch Lottereeinnahmen finanziert.

Sie setzt sich mit ihrer erfolgreichen Soziallotterie, ihrer Förderung und ihrer Aufklärung für die Umsetzung von Inklusion, das heißt der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, ein.

Der Sitz des gemeinnützigen Vereins befindet sich in Mainz, die Geschäftsstelle ist in Bonn. Der Verein hat sieben Mitglieder, ihm gehören neben dem ZDF die sechs Wohlfahrtsverbände Deutscher Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland an.

Die von der Aktion Mensch betriebene Soziallotterie, an der sich regelmäßig 4,6 Millionen Menschen beteiligen, unterstützt jeden Monat bis zu 1000 Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Sie ist die größte Soziallotterie in Deutschland. Seit Vereinsgründung hat sie rund 4 Milliarden Euro an Projekte weitergegeben (Stand 2019).



Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Aktion Mensch

Geschichte

1

Der Vereinsgründer war der ZDF-Journalist Hans Mohl (1928 – 1998), langjähriger Moderator der ZDF-Sendung Gesundheitsmagazin Praxis (Erstsendung: 3. Januar 1964). Ihn inspirierte der Contergan-Skandal zu einer Hilfsaktion. Das Schlafmittel war für Fehlbildungen bei Neugeborenen verantwortlich. Die intensive Berichterstattung in den Medien enttabuisierte nachhaltig das Thema Behinderung. So wurde Behinderung nicht mehr nur als ein persönliches Schicksal gesehen, sondern als gesellschaftliche Aufgabe. Mohl wollte mit der Lotterie die Lebenssituation von Kindern mit Behinderung verbessern.

2

Das ZDF unterstützte dieses Vorhaben mit einer regelmäßigen Reihe von Fernsehshows, die für den Verein warben und eine Lotterie durchführten, mit deren Einnahmen die Organisation Projekte unterstützen konnte. Zu den vor allem im Rahmen der Fernsehshows erreichten Lottereeinnahmen kamen Spenden hinzu. Ab Oktober 2003 engagierte sich Thomas Gottschalk für die Aktion Mensch, ab Januar 2012 gab Jörg Pilawa als neuer ehrenamtlicher „Botschafter“ die Gewinner der Lotterie im ZDF bekannt. Seit Januar 2014 übernimmt diese Aufgabe Rudi Cerne.

3

Mit der Respekt-Kampagne 1995 kam es bei der Vereinsarbeit zu einem einschneidenden Perspektivenwechsel: Menschen mit Behinderung wurden nicht länger als bemitleidenswerte Empfänger von Hilfen dargestellt, sondern wurden zu selbstbewussten Akteuren, die sich auch für die Kampagne abbilden ließen. Es ging jetzt auch darum, einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft herbeizuführen. Deshalb wurde 1997 die Satzung um das Vereinsziel „Aufklärung“ erweitert. Man war sich klar darüber, dass die Förderung von Projekten nicht ausreichte, um das Thema Behinderung in die Öffentlichkeit zu tragen und ein Umdenken anzustoßen. Hier waren Aktionen und Kampagnen nötig, um die gewünschte Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zu erreichen. Der Verein wollte mit seinen Informationen und Botschaften eine viel größere Gruppe erreichen. Es ging darum, Nähe zu schaffen, wo noch Distanz herrschte, und Toleranz und Miteinander in der Gesellschaft zu fördern.

4

Im Jahr 1999 beschloss die Mitgliederversammlung, mit Wirkung vom 1. März 2000 den Verein in „Aktion Mensch“ umzubenennen. Der neue Name spiegelt sowohl das größere Aufgabenspektrum der Aktion Mensch als auch den gesellschaftlichen Perspektivenwechsel im Umgang mit Menschen mit Behinderung wider.

5

2014 feierte die Aktion Mensch unter dem Motto „Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.“ ihr 50-jähriges Bestehen mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen.

6

2021 verzeichnete Aktion Mensch Lottereerlöse in Höhe von mehr als 585 Millionen Euro und hatte damit die höchsten Einnahmen innerhalb eines Jahres in der Geschichte des Vereins. Davon flossen circa 227 Mio. Euro in Projekte für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen, Kindern und Jugendlichen. 2022 erzielte Aktion Mensch erneut Lottereerlöse in Höhe von mehr als 585 Mio. Euro, wovon rund 209 Mio. Euro in Projekte weitergeleitet wurden.



Aufgaben & Ziele

Im Mittelpunkt der Arbeit der Aktion Mensch steht das Engagement für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Sie setzt sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein und engagiert sich für die Verwirklichung von Inklusion, dem selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen. Mit ihren Kampagnen und Aktionen bringt sie das Thema Inklusion in die Öffentlichkeit, um zu zeigen, dass Vielfalt einen besonderen Wert in unserem Zusammenleben darstellt.

Förderung

Der Verein unterstützt Projekte freier, gemeinnütziger Organisationen, nicht aber einzelne Personen oder öffentliche Einrichtungen. Über die eingereichten Anträge entscheidet das Kuratorium auf der Grundlage der Aktion-Mensch-Förderrichtlinien, die auf dem Portal des Vereins veröffentlicht sind. Bei der Auswahl der Förderanträge achtet das Gremium darauf, dass es sich um Konzepte handelt, die einen innovativen Ansatz wählen und dazu beitragen, Inklusion im Alltag umzusetzen. Dabei werden Anträge im Bereich der Behinderten-, aber auch der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt.



Partner



Special Olympics Baden-Württemberg



AOK Hochrhein-Bodensee



Pfunder Hygiene- & Reinigungsbedarf



Josko Fitness



e&k Sanitätshaus



Paritätischer Wohlfahrtsverband
Baden-Württemberg



Eugen Sängers Glas- &
Gebäudereinigung GmbH



Südbadischer Fußballverband



DVision | IT & Mediendienstleistungen

Berater/innen

Martin Metz

Dirk Siegel

Stefanie Blume

Bruno Schneider

FÖRDERVEREIN SPECIAL OLYMPICS HOCHRHEIN

Andrea Haid

PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND BW

Lisa Garcia-Campos

AOK HOCHRHEIN-BODENSEE

Ralf Brombacher

SÜDBADISCHER FUSSBALLVERBAND

Ulli Krämer

BEHINDERTEN-BEAUFTRAGTE LANDKREIS LÖRRACH

Siglinde Rotzinger

BEHINDERTEN-BEAUFTRAGTE LANDKREIS WALDSHUT

Marion Kampmann

STADT MÜLLHEIM

Joschi Cerff

SPORTAMT STADT LÖRRACH

Dirk Furtwängler

Victoriya Shkolnikova

BEHINDERTENBEIRAT LÖRRACH

Eliane Weber

BEHINDERTEN-BEAUFTRAGTE STADT LÖRRACH

Ulla Hahn

FAMILIENZENTRUM HOCHRHEIN, LAUCHRINGEN

Tim Josko

Stefan Hilpüsch

JOSKO FITNESS

Daniel Philipp

CARITAS WERKSTÄTTEN HOCHRHEIN

Anette Ritter

LEBENSHILFE LÖRRACH

Kathrin Jöllenbeck

Regine Barth

Ayesha Mack

EUTB MÜLLHEIM

Daniel Stern

Rosi Pandzic

Kathrin Weger

Nicole Nösel

Michael Schleier

HAUS ENGELS BAD BELLINGEN-HERTINGEN

Stand: 01.02.2024